

Jungarbeiter und Angehörige der jungen Intelligenz zusammengetan, um zwei fest umrissene Forschungsaufgaben zu lösen.

In der Fähigkeit, den Erfolg einer Sache in enger Zusammenarbeit mit den Parteiloseren zu organisieren, zeigt sich der neue Arbeitsstil der Parteileitungen. Zu denen, die sehr aufgeschlossen für das Neue sind, das sich in der Chemieindustrie zeigt, zählt auch die Kreisleitung des VEB Mansfeld-Kombinat. Das Büro dieser Kreisleitung, das täglich den Kampf um die Planerfüllung straff leitet, verläßt sich nicht nur auf die Informationen, die es von den Wirtschaftsfunktionären erhält, sondern es stützt sich vor allem auf die Kenntnisse der Parteigruppenorganisatoren und der FDJ-Kontrollposten. Infolgedessen bleibt dem Büro kein Produktionsbereich unbekannt. Diese Übersicht versetzt die Genossen in die Lage, Schwerpunkte frühzeitig zu erkennen, und war auch bei der Bildung von sozialistischen Arbeitsgemeinschaften, die von der Kreisleitung stark gefördert wurde, äußerst vorteilhaft. Im Ernst-Thälmann-Schacht schlossen sich Verdiente Bergleute, Aktivisten, Meisterhauer und Ingenieure zu drei Forschungskollektiven zusammen, die sich mit der Anwendung von Metallstempeln, Maßnahmen zur Verbesserung des Plattenverbandes und der Auswechslung von Druckluft- gegen Elektroaggregate beschäftigen. Im Hüttenkombinat und in der Karl-Liebknecht-Hütte ist je eine Arbeitsgemeinschaft dabei, die Schmelzleistungen steigern zu helfen. In allen Schächten und Hütten bestehen zwei bis drei Arbeitsgemeinschaften.

Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit hat sich durch den Aufruf der Jugendbrigade „Nikolai Mamai“ aus dem Elektrochemischen Kombinat Bitterfeld noch bedeutend erweitert. Bisher sind es in unserem Bezirk etwa 65 Brigaden, die in der Vorbereitung des 10. Jahrestages unserer Republik im Wettbewerb um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ stehen. Davon arbeitet die Hälfte in den Chemiebetrieben. Die Bezirksleitung unterstützt diesen Wettbewerb. Sie kritisierte Anfang Februar auf der Bezirksleitungssitzung eine bereits eingetretene Verflachung. Einige Genossen Gewerkschaftsfunktionäre hatten zugelassen, daß mehrere Brigaden nichts darüber festgelegt haben, welche Taten sie sich als Ziel setzen und wie sie sozialistisch leben wollen. Nur wenn in den Brigaden, die sich diesem neuen Wettbewerb \*anschließen, darüber Klarheit herrscht, erfüllt er seine Aufgabe. Eine Zahlenjägeri, die sogar einige Kreisredakteure der „Freiheit“ bei der Gestaltung ihrer Lokalseiten unterstützten, schadet diesem Wettbewerb.

In den Leuna werken „Walter Ulbricht“ kämpfen die Brigaden Röhr und Aller um den Ehrentitel, und in den Chemischen Werken Buna sind es drei Meisterbereiche, in denen sich die Belegschaft das Ziel gesteckt hat, sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben.

Bei der sozialistischen Umwälzung, zu der die neue Gemeinschaftsarbeit entscheidend beiträgt, sdireiten nicht alle Parteiorganisationen gleichmäßig vorwärts. Die Bezirksleitungssitzung zur Auswertung des 4. Plenums des ZK stellte fest, daß im Maschinenbau, in der Braunkohlenindustrie und im Bauwesen die sozialistische Gemeinschaftsarbeit fast nicht gefördert wird.

Diese Erscheinung ist aber nur eine von mehreren, die sich in einigen Kreisleitungen, wie z. B. Merseburg, Sangerhausen, Dessau und Roßlau, zeigten und die darauf hindeuten, daß nicht richtig politisch geführt wird. Genosse Marx, Büromitglied der Kreisleitung Roßlau und Sekretär der Betriebsparteiorgani-